Nun wurde der Meister wütend und rief: "Willst Du Wolle schlagen, so schlage sie, und willst Du Narrheit treiben, so treibe sie, aber nur nicht beides zusammen und in meinem Hause. Deshalb schere Dich vom Dache herab."

Diesem Besehle mußte Eulenspiegel wohl oder übel nachkommen. Er kam vom Dache herunter, und da er einsah, daß der Meister auf seine kluge Idee nicht eingehen mochte, verließ er noch am selben Tage dessen Haus.

> Doch ist der Till, wie ich bernommen, Mit heiler Haut dabon gekommen, Denn nuzlos wär's, wollt man es wagen Je einen Narren zu verklagen.

## Wie Gulenspiegel fatt Femmel und Brot Gulen und Meerkaben buk.

Da Eulenspiegel mit der Kunst des Wollwebens schlechte Ersahrungen gemacht hatte, so wollte er es einmal mit einem andern Handwerk versuchen, dessen Fertigkeiten er sich vielleicht schneller aneignen konnte. Dazu schien ihm die Bäckerzunst gerade recht. Wie noch heutzutage, war es auch zu Eulenspiegels Zeiten Sitte, daß die Leute auf den Dörsern, sich das Brot selbst buken, und nur die Wecken (Semmeln), dom Bäcker kausten.

So hatte denn unser Held schon von frühester Kindheit an gesehen, wie man beim Brothaden hantieren muß, und er dachte sich: "Wenn man nur die ersten Handgriffe in einer Kunst kennt, so macht sich das übrige bald von selbst." Als er nun eines Abends in Braunschweig ankam, da kehrte er frischgenut in die Bäderherberge ein, woselbst er sich auch für einen Bäderknecht ausgab. Auf der Herberge war aber gerade ein Bädermeister, der dort zu Abend seinen Schoppen trank.

Ms berselbe hörte, daß ein Bäckerknecht zugereist sei, da trat er auf Eulenspiegel zu und fragte ihn, ob er bei ihm Arbeit nehmen wolle. Damit war nun Eulenspiegel zufrieden und ließ sich von